



UFOP-Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

- ERZEUGERPREISE/
IMPRESSUM 2**
- Ernteverzögerung lähmt Rapsmarkt
- GROSSHANDELSPREISE 3**
- Rapspreise aufgrund Ernteverzögerung etwas fester
 - Rapsöl reger nachgefragt
 - Rapsschrot knapp
 - Rapspresskuchen preisschwächer
- BIODIESEL..... 4**
- Knappes Angebot
 - Reges Tankstellengeschäft
- SCHLAGLICHTER..... 4-6**
- Bioenergie als Hoffnungsträger
 - EU-Rapsernte niedriger
 - Biodieselabsatz auf Rekordmarke
 - BMVEL: Bei Biotreibstoffen Weichen stellen
 - UFOP lehnt Teilsteuern für Biodiesel ab
- Mineralischer Diesel 5**
- Weitere Preissteigerungen

Preistendenzen

Mittelwerte	30. KW	Vor- woche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Non-F-Raps	187,70	-	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Non-F-Raps	201,33	200,33	↗
Rapsöl	520,00	532,00	↘
Rapsschrot	100,33	94,00	↗
Rapspress- kuchen*	128,35	130,71	↘
MATIF Raps	211,00	206,00	↗
Großhandelspreise in ct/l, netto			
Biodiesel	66,31	65,99	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Biodiesel	96,37	96,35	↗
Diesel	109,98	109,81	↗

* = Vormonatsvergleich

Die Märkte in Schlagzeilen

Ölsaaten

+++ Rapsernte im Süden beendet, im Norden/Osten witterungsbedingt verzögert +++ stockendes Angebot mit stark schwankenden Qualitäten +++ Erträge zumeist unter Vorjahr +++ Preise ziehen an +++ EU-Rapsernte mit geschätzten 14 Mio. t schwächer +++

Ölschrote und -presskuchen

+++ Rapsschrot anhaltend knapp +++ Rapsschrotpreise über 100 EUR/t +++ Rapspresskuchenpreise knapp behauptet unter 11 EUR pro Fettprozent +++ Rapspresskuchenmarkt ausgeglichen +++

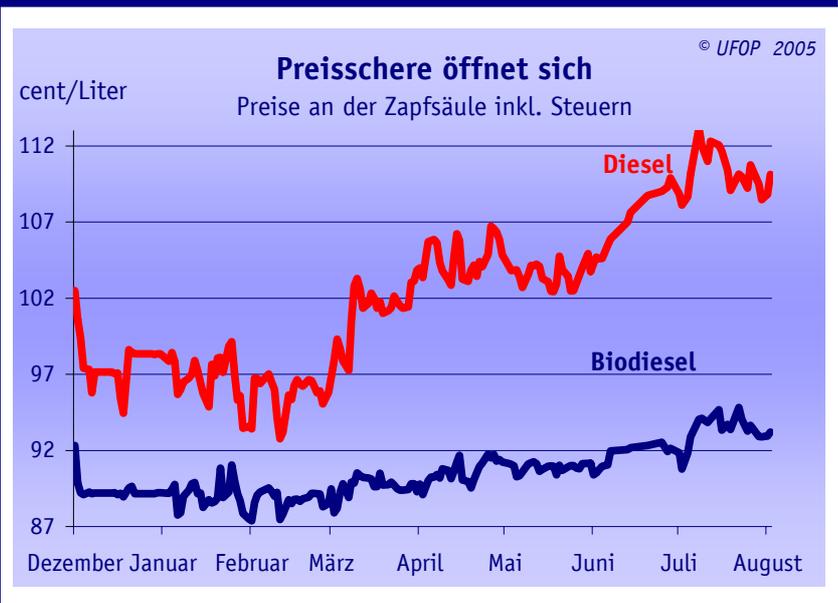
Pflanzenöle

+++ flotte Nachfrage der Biodieselbranche +++ anziehende Preise +++ rückläufige Rapsölbestände in Rotterdam +++

Biodiesel

+++ rege Nachfrage nach Biodiesel +++ Großhandelspreise wieder über 66 cent/l +++ flotter Biodieselabsatz an den Tankstellen +++ Monatsdurchschnittspreis an der Zapfsäule für Biodiesel um 1,8 cent/l, für Diesel um 2,7 cent/l angestiegen +++

Grafik der Woche



Abgabepreise der Erzeuger für Raps der Ernte 2005

Preise der 1. Erfassungsstufe für Raps in EUR/t, frei Lager						zum Vergleich
30. KW	Non-food-Raps	Preisspanne	Schwerpunkt	Vorwoche	Juli	Food-Raps
Schleswig-Holstein	-	-	-	-	-	-
Hannover	190,00-210,00	198,80	-	-	-	201,60
Weser-Ems	175,00-190,00	179,40	-	-	-	185,40
Westfalen	-	-	-	-	-	-
Nordrhein	-	-	-	-	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	185,75
Hessen	180,00-185,00	183,35	-	-	-	187,50
Saarland	-	-	-	-	-	-
Bayern	-	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	-	-	-	-	-	-
Südbaden	-	-	-	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-	-	-	193,00
Brandenburg	-	-	-	-	-	190,00
Sachsen-Anhalt	-	-	-	-	-	198,00
Thüringen	-	-	-	-	-	189,00
Sachsen	-	-	-	-	-	193,00
Durchschnitt	181,90-196,30	187,70	-	-	-	192,35

Quelle: ZMP/LKBV

Impressum

UFOP
 Union zur Förderung von Oel- und
 Proteinpflanzen e.V.
 Reinhardtstraße 18
 10117 Berlin
 E-Mail: info@ufop.de
 Internet: www.ufop.de
 Redaktion:
 Dr. Norbert Heim (verantwortlich),
 Dieter Bockey,
 Wienke von Schenck
 E-Mail: w.schenck@ufop.de
 Rochusstraße 2
 53127 Bonn
 Tel. (0228) 97 77 247
 Fax (0228) 97 77 249
 Wir erarbeiten alle Marktinforma-
 tionen mit äußerster Sorgfalt, eine
 Haftung schließen wir jedoch aus.
 © UFOP
 Alle Rechte vorbehalten.
**Alle in dieser Ausgabe genann-
 ten Preise verstehen sich ohne
 Mehrwertsteuer, wenn nicht an-
 ders angegeben.**
 Ausgabe vom 04.08.2005

Ernteverzögerung lähmt Rapsmarkt

Auch im Übergang zur neuen Ernte lassen die Rapspreise noch keine Richtung erkennen. Unterschiedliche Marktwirkung entfaltet im Juli insbesondere gegenläufige Angebotsprognosen, Ernteverzögerungen sowie der labile US-Sojamarke.

Die Rapsnotierungen am französischen Terminmarkt Matif setzten in den vergangenen Wochen ihre labile Entwicklung fort. So gaben die Kurse der August-Position Mitte Juli innerhalb weniger Tage um rund 12 EUR/t auf unter 206 EUR/t nach. Ursache hierfür war ein Kursrutsch an den US-Terminmärkten, wo die Preiskurve für Sojabohnen - unter Einfluss von Hinweisen auf reichliche Niederschläge im bisher sehr trockenen US-Sojagürtel - ab dem 14. Juli steil nach unten zeigte. Gegen Monatsende stabilisierten sich die Kurse wieder, die starke Verunsicherung der Marktteilnehmer hinsichtlich der Wetterentwicklung ist jedoch geblieben. Schließlich steht den Sojapflanzen ...

der für die Ertragsleistung besonders wichtige Wachstumszeitraum nun unmittelbar bevor. Bleiben die benötigten Regenfälle aus, dürften die Notierungen im August wieder starke Unterstützung erfahren. Neben den Vorgaben aus den USA spielen an den europäischen Ölsaatenmärkten insbesondere die Angebotsschätzungen für das aktuelle Wirtschaftsjahr eine entscheidende Rolle. Die Ernteschätzungen für die EU-25 haben sich bei 14 Mio. t eingependelt. Zusammen mit Überhängen in Höhe von deutlich über 1 Mio. t dürfte das EU-Rapsangebot damit kaum kleiner als im Vorjahr ausfallen und den Preisspielraum nach oben entsprechend begrenzen. Hinreichend gelassen verhalten sich die Ölmühlen derzeit beim Rohstoffeinkauf. Viele Betriebe haben ihre Deckung bereits bis Oktober weitgehend vervollständig und beschränken sich im Übergang zur neuen Ernte auf die Abwicklung von Kontrakten. Ohnehin beschränkte sich das Angebot an neuerntiger Ware auf Kleinmengen, da die Mitte Juli aufgenommenen Erntearbeiten aufgrund von...

Regenfällen wieder unterbrochen werden mussten. Mit Wiederaufnahme der Erntearbeiten dürften sich die Läger bei den Erfassern jedoch rasch füllen. So deuten erste Ertragsmeldungen auf gute bis zufrieden stellende Ergebnisse hin, wenngleich die Ernte wohl deutlich unter der 5-Mio. t-Marke bleiben dürfte. Auch wurde aus den Frühdruschgebieten über meist gute Qualitäten, allerdings auch über Probleme durch unterschiedliche Reifegrade berichtet. Durch die Erntunterbrechungen ist der erwartete starke Angebotsdruck indes bisher ausgeblieben. Regional neigten die Erzeugerpreise Ende Juli zwar zu Schwäche, im Bundesdurchschnitt konnten sie sich jedoch klar oberhalb der Linie von 190 EUR/t behaupten. Preisschwächende Signale kommen indes aus Frankreich, wo sich gegen Ende der Erntearbeiten ein deutlich höheres Ergebnis als erwartet abzeichnet. (ZMP)

Ölmühleneinkaufspreise für Raps

franko in EUR/t am 27.07.05, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Raps			Food-Raps	
	Nord	West	Süd	Nord	West
ex Ernte	199,50	203,50	201,00	202,50	206,50
Vorwoche	198,50	201,50	201,00	201,50	204,50
September	203,00	206,00	207,00	206,00	209,00

Quelle: ZMP

Terminnotierungen für Ölsaaten und -nachprodukte

Tagesschlusskurse an den Terminbörsen Matif, Paris und CboT, Chicago umgerechnet in EUR/t

	Raps, Matif		Sojabohnen, CboT		Sojaöl, CboT
	Aug 05	Nov 05	Aug 05	Sept 05	Aug 05
27.07.2005	211,00	220,00	206,45	207,75	446,99
Vortag	210,75	219,50	207,19	208,19	449,30
Vorwoche	206,00	214,50	208,45	209,73	451,96
Vormonat	213,50	220,00	210,90	213,24	446,03
Vorjahr	219,00	219,25	200,94	183,88	439,18

Quelle: ZMP, Anmerkung: jeweils Tagesnotierung

Verkaufspreise für rohes Pflanzenöl

fob Ölmühle in EUR/t am 27.07.2005, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Non-Food-Rapsöl	Rapsöl		Sojaöl	
		Deutschland	Niederlande	Deutschland	Niederlande
prompt	keine	517,00	520,00	469,00	464,00
Vorwoche	Preisdiff. zu	520,00	532,00	475,00	455,00
Sept./Okt. 05	Food-Öl	520,00	522,00	469,00	464,00

Quelle: ZMP

Verkaufspreise für Raps- und Sojaschrot

Chicago-Notierung Sojaschrot

in EUR/t am 27.07.2005, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Nord	West	Süd	Sojaschrot	Sojaschrot
	fob	fob	fob	fob Nord	CboT
prompt	102,00	99,00	100,00	199,00	196,05
Vorwoche	94,00	94,00	94,00	198,00	198,06
Sept./Okt.05	104,00	104,00	105,00	200,00	190,03 *

Quelle: ZMP, Anmerkung: CboT = Terminmarkt Chicago; * = September 05

Kontraktpreise für Rapspresskuchen

ab Ölmühle/Station in EUR/t (erhoben bei Ölmühlen/Handel am 27.07.2005)

	Menge pro Monat			errechnete Preisspanne für Ware mit 12 % Fett
	<50 t/M.	51-500 t/M.	>501 t/M.	
Juli	145,14	126,57	113,33	
Spannen	120-166	105-175	110-120	101,00- 155,00
Vormonat	145,71	131,42	115,00	115,00- 155,00

Quelle: UFOP

Raps

Rapserte im Süden abgeschlossen, im Norden/Nordosten witterungsbedingt verzögert. Hohe Feuchtegehalte sowie unterschiedliche Abreife bereiteten Probleme, auch schwankende Ölgehalte wurden gemeldet. Wegen der Ernteverzögerungen gibt es keinen Angebotsdruck, die Geldkurse der Ölmühlen wurden sogar deutlich angehoben. Die limitierte Aufnahmebereitschaft der Verarbeiter begrenzt indes die Umsätze mit Raps spürbar. (ZMP)

Rapsöl

Bei auflebender Biodieselnachfrage wird auch Rapsöl nun flotter abgesetzt. Vor allem vordere Ware findet wieder rascher Käufer. Die Preise für pflanzliche Öle bewegen sich etwa auf der Vorwochenlinie. (ZMP)

Rapsschrot

Das Angebot an promptem Rapsschrot ist spürbar reduziert. Viele Mühlen sind für die kommenden Wochen ausverkauft, zumal Mischfutterhersteller vermehrt Deckungslücken für die Liefertermine August/Oktober schließen wollen. Zudem wird die Rohstoffversorgung der Ölmühlen durch die Ernteverzögerungen eingengt. (ZMP)

Rapspresskuchen

Das Angebot an Rapspresskuchen ist ausreichend, die Nachfrage stetig. Nur vereinzelt, insbesondere im Süden Deutschlands wird von schleppendem Absatz berichtet. Die Preise konnten sich im Vergleich zum Vormonat nur knapp behaupten. Deutliche Preisrücknahmen gab es für energiereiche Partien.

Biodiesel

Knappes Angebot führt zu Preisanstieg

Die lebhafte Nachfrage bleibt, so dass örtlich kaum Ware greifbar ist. Damit wird nicht nur promptes Biodiesel ab Werk deutlich teurer als zuvor, auch für Lieferungen auf Termin ist mehr anzulegen. Mit den durchschnittlich geforderten 66,10 cent/l wurde wieder ein Preisniveau erreicht, wie zuletzt im Januar diesen Jahres.

Rege Nachfrage

Die Forderungen für Biodiesel an den Tankstellen werden zwar vom Anstieg des Dieselpreises unterstützt, jedoch nur moderat angehoben. Im Vergleich zum Vormonat blieb die Min-Max-Spanne von 84,9-102,9 cent/l sogar unverändert. Allerdings hob sich das Preisniveau im Juli auf durchschnittlich 96,4 cent/l, 1,8 cent/l mehr als im Vormonat.

Verkaufspreise für Biodiesel in AGQM-Qualität

fob Werk, EUR/100 l, netto (erhoben bei Produzenten/Handel)

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in Euro
Nord	67,38	66,43	66,17	0,95
Ost	65,53	66,14	65,23	-0,62
West	67,00	66,30	65,81	0,70
Süd	65,35	65,10	65,16	0,25
Durchschnitt	66,31	65,99	65,59	0,32

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, HH, RegBez Hannover; Ost = MV, BB, ST, TH, SN;
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Tankstellenpreise für Biodiesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Mehrwertsteuer (~ 12,5 ct/l)

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in cent
Nord	100,40	100,65	100,69	-0,25
Ost	93,65	93,50	93,93	0,15
West	99,98	99,55	99,82	0,42
Süd	91,46	91,69	91,15	-0,24
Durchschnitt	96,37	96,35	96,40	0,02

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN;
West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

Schlaglichter

Bioenergie als Hoffnungsträger

„Das Ölzeitalter nähert sich bald seinem Ende“, mahnt die Deutsche Bank (DB) Research. Bioenergie werde zunehmend wettbewerbsfähig und habe teilweise die Gewinnzone erreicht, heißt es in ihrer neuesten Studie. Wachstumsgrenzen setzten Acker- und Forstflächen. Nur ein Vorgeschmack auf künftige Entwicklungen am Energiemarkt ist der aktuelle Preisanstieg von Erdöl, Erdgas und Kraftstoffen“, mahnt die neue Studie der DB Research, die am 20. Juli vorgestellt wurde.

DB Chefvolkswirt Prof. Norbert Walter geht davon aus, dass mit dem gegenwärtigen Ölpreisniveau vorerst der Höhepunkt erreicht ist und der Ölpreis mittelfristig fällt. Bis 2030 werde aber der Punkt erreicht, so Walter, wo sich neu entdeckte Öl-

quellen und globaler Verbrauch die Waage halten.

„Spätestens dann wird der Einsatz von erneuerbaren Energien drängen, um von der energetischen Nutzung des Rohöles wegzukommen“, erklärte Walter. Künftige Generationen brauchen schließlich auch noch Öl.

Ein Hoffnungsträger: Bioenergien.

„Sie sind der Alleskönner unter den erneuerbaren Energien“, heißt es in der DB-Studie, „weil sie zur Erzeugung von Elektrizität, Wärme und Kraftstoff brauchbar ist“. Insgesamt deckten erneuerbare Energien hierzulande 4 % des Primärenergiebedarfs. Tendenz stark steigend.

Zudem bietet das Geschäftsfeld erneuerbare Energien den traditionellen Landwirten eine interessante Einkommensalternative. Wenn aus etablierten Land- und Forstwirten künftig moderne „Energiewirte“ wer-

den, können zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden, so der Bericht der DB Research. Die Zukunftsenergien erhalten die erforderliche fachmännische Unterstützung und die Einkommensperspektiven im ländlichen Raum werden stabilisiert.

EU-Rapserte niedriger als im Vorjahr

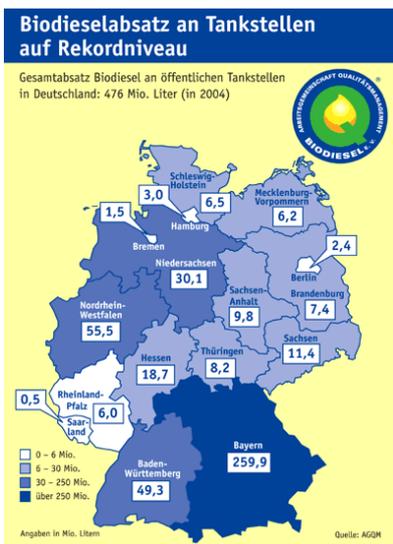
Die Schätzungen der EU-Rapserte wurden im Juli leicht angehoben. So gehen Copa/Cogeca und Cocala von rund 14,1 Mio. t aus, das entspricht einem Minus von knapp 1 Mio. t gegenüber dem Rekordjahr 2004. Eine deutlich geringere Erzeugung wird demnach vor allem in Deutschland, in Polen und in der Tschechischen Republik erwartet. Dagegen dürften die Landwirte und Großbritannien und Finnland mehr Raps ernten als im Vorjahr. (ZMP)

Schlaglichter

Biodieselabsatz auf Rekordmarke

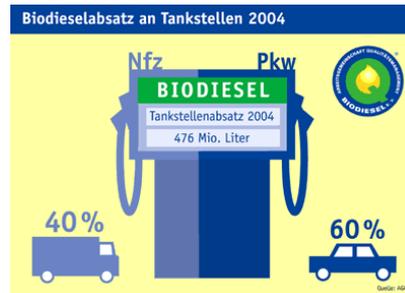
Anteil der Nutzfahrzeuge am Tankstellenabsatz gestiegen

Die Befragung von etwa der Hälfte aller Biodiesel führenden Stationen in Deutschland ergab, dass im Jahr 2004 ca. 476 Millionen Liter Biodiesel an öffentlichen Tankstellen getankt wurden. Das ist ein Zuwachs um 32 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Bundesländer mit einem besonders hohen Tankstellenabsatz von Biodiesel sind Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen.



Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den erhöhten Anteil von Nutzfahrzeugen zurückzuführen, die ihren Biokraftstoff an öffentlichen Tank-

stellen beziehen. Im Bundesdurchschnitt wurde im Jahr 2004 etwa 40 Prozent der Kraftstoffmenge an öffentlichen Tankstellen an Nutzfahrzeuge abgegeben.



Der Tankstellenabsatz von Biodiesel konzentriert sich auf Standorte, die verkehrstechnisch günstig liegen und eine für die Betankung von Nutzfahrzeugen geeignete Infrastruktur aufweisen.

Zur Sicherung einer stabilen Qualität des Biodiesels empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM) den Tankstellenbetreibern neben den bekannten Maßnahmen auch die Umschlagsintervalle des Kraftstoffs kritisch zu beurteilen. Zu lange Lagerzeiten von Biodiesel an der Tankstelle können sich ungünstig auf eine Reihe von wichtigen Qualitätsmerkmalen auswirken und sollten daher vermieden werden.

Die AGQM bietet öffentlichen Tankstellen im Rahmen eines Markenlizenzvertrages den Zugang zu einem anerkannten Qualitätssicherungssys-

tem, das für den Kunden eine zusätzliche Sicherheit bei der Nutzung des alternativen Kraftstoffs Biodiesel darstellt und den Tankstellen wichtige ergänzende Fachinformationen zum Produkt und zu dessen Anwendung zur Verfügung stellt. (AGQM)

Bei Biotreibstoffen jetzt Weichen stellen

„Der enorme Anstieg beim Absatz von Biodiesel zeigt, welche Dynamik bereits in der Bewegung weg vom Öl bereits steckt. Bei steigenden Ölpreisen können Biokraftstoffe langfristig für sichere Rohstoffpreise sorgen“, erklärte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Matthias Berninger; „Jetzt geht es darum, die richtigen Weichen für die Zukunft zu stellen. Der steigende Ölpreis wird Biokraftstoffe immer interessanter machen“. In der Forschung und im Anlagenbau sei Deutschland führend in der Welt. Dies gelte es auszubauen und noch andere Pflanzen als Lieferanten für Biotreibstoffe zu etablieren. „Die Entwicklungen im Bereich der Biokraftstoffe sind außerdem sehr erfreulich für die Menschen in den ländlichen Räumen, denn sie schafft Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und nützt so der Entwicklung des ländlichen Raumes insgesamt“, so Berninger weiter. (BMVEL)

mineral. Diesel

Preis weiter steigend!

Mit dem starken Anstieg der Rohölnotierungen haben sich auch an den Tankstellen die Spritpreise verteuert. Allerdings gab es keine neuen Preisspitzen. So kostete Ende Juli an deutschen Tankstellen ein Liter Diesel zwischen 106,9-112,9 ct/l. Anfang August herrschte leichte Preisentspannung, aber weitere Verteuerungen sind absehbar.

UFOP-Markt-Information August 2005

Tankstellenpreise für mineralischen Diesel

in Cent/Liter, ab Zapfsäule inklusive Steuern

	30. KW	Vorwoche	Juli	Veränderung in cent
Nord	109,40	108,90	109,85	0,50
Ost	110,35	110,62	111,03	-0,27
West	110,28	110,15	110,29	0,13
Süd	109,90	109,58	110,22	0,33
Durchschnitt	109,98	109,81	110,35	0,17

Quelle: UFOP

Anmerkung: Nord = SH, MV, RegBez Hannover; Ost = BB, ST, TH, SN; West = RegBez Weser-Ems, NRW; Süd = RP, HE, BW, BY

UFOP lehnt Teilbesteuerung von Biodiesel ab

Auf Ablehnung bei der Union zur Förderung von Öl- und Proteinpflanzen stößt der Vorschlag der Bundesregierung eine Teilbesteuerung für Biodiesel einzuführen. Zu diesem Ergebnis kommt die Bundesregierung in ihrem aktuell dem Bundestag übermittelten Bericht zur Steuerbegünstigung von Biokraftstoffen (siehe Tabelle).

Die Teilbesteuerung zum jetzigen Zeitpunkt einzuführen wertet der UFOP-Vorsitzende, Dr. Klaus Kliem, als generell entmutigendes Signal in Richtung der sich noch im Aufbau befindlichen Biokraftstoffproduktion. Biodiesel habe hierzulande die Vorreiterrolle unter den Biokraftstoffen übernommen und sich zu einer Absatzalternative für die heimische Landwirtschaft entwickelt.

Die UFOP unterstreicht die im Bericht bekräftigte Feststellung, dass auf Basis der heimischen Rapsproduktion nicht nur ein beachtenswerter Beitrag zur Reduzierung der Importabhängigkeit bei Rohöl und der Treibhausgasbelastung geleistet wird, sondern hiervon auch wichtige Impulse für die Wertschöpfung und Arbeitsplatzbindung im ländlichen Raum ausgehen.

Der Rapsanbau lockere nicht nur die Fruchtfolgen auf, er trage zudem zur Reduzierung der Überschussproduktion bei Getreide bei. Dieser Aspekt finde in dem Bericht keine Beachtung, kritisiert der Verband.

Die UFOP bekräftigt in diesem Zusammenhang ihre Position, dass auf nationaler wie auch europäischer Ebene der verstärkte Einsatz von Biokraftstoffen nur dann einen dauerhaften Erfolg haben könne, wenn der Rohstoff auch aus heimischer bzw. europäischer Produktion stamme und keine neue Importabhängigkeit entstehe. Dies sei eine existenzielle Voraussetzung für eine längerfristige Steuerbefreiung für Biodiesel. Zudem müsse befürchtet werden, dass die hohe Akzeptanz der Biokraftstoffe

bei den Verbrauchern in Frage gestellt werde.

Unter Berücksichtigung steigender Produktionskapazität, entwickle sich zurzeit ein junger Wirtschaftssektor, der in den Anlagenbau gerade erst erhebliche Mittel investiert habe. Diese müssen sich jetzt auch amortisieren können. Schließlich sei auch der Wettbewerb im Biodieselmehr sehr hart. Die Unternehmen müssten mit sehr volatilen Preisentwicklungen sowohl auf der Rohstoff- als auch auf der Produktseite kämpfen. Zudem müsse sich die Branche zur Sicherung des Absatzes enormen Anforderungen stellen um die strengen Abgasnormen zu erfüllen.

Notwendig seien deshalb eine Mindestmarge für die Produktion und Vermarktung sowie ein wirtschaftlicher Anreiz für Pkw- und Nutzfahrzeugflottenbetreiber. Zu diesem Ergebnis gelange auch die Bundesregierung, begrüßt die UFOP.

Ein Teil der Steuerbegünstigung komme eben bei denjenigen an, die sich bewusst für den Einsatz von Biodiesel entscheiden. Dieses wichtige Preissignal müsse auch in Zukunft erhalten bleiben, betont der Verband. Für Biodiesel als Reinkraftstoff müssten prinzipiell die gleichen Rahmenbedingungen gelten wie für

Erdgas als Kraftstoff, das bis 2020 steuerbegünstigt sei.

Die Zumischung von Biodiesel in Dieselmehrkraftstoff sieht die UFOP als ein Marktsegment, das einen wichtigen Nachfragepuffer darstelle. Jedoch dürfe die Zumischung nicht ausschließlich favorisiert werden. Die Abhängigkeit von einem Abnehmer führe letzten Endes zu Kosten- und Preisdruck, der bis zum Rohstoffherzeuger durchgereicht werde.

Für die Beibehaltung der Steuerbefreiung spreche auch, dass Biodiesel in Deutschland bereits an etwa jeder neunten öffentlichen Tankstelle erhältlich sei. Für viele dieser kleinen und mittelständischen Unternehmen sei Biodiesel inzwischen ein wichtiges Ergänzungsangebot im hart umkämpften Tankstellenmarkt, stellt die UFOP heraus.

Auch öffentlichen Tankstellen sei es zu verdanken, dass Biodiesel heute in Deutschland und über die Grenzen hinaus ein populärer Alternativkraftstoff sei, der mit leuchtend gelben Rapsfeldern assoziiert werde. Nur die Reinkraftstoffvermarktung ermögliche eine Rohstoff bezogene Bewerbung von Biodiesel, die schließlich auch einen Beitrag leiste das Umweltbewusstsein des Verbrauchers zu schärfen, gibt die UFOP zu bedenken.

Überkompensationsberechnung

nachfolgende Tabelle stammt aus dem Bericht der Bundesregierung und listet die Faktoren zur Überprüfung einer Überkompensation bei Biodiesel und die jeweils ermittelten Kosten im Einzelnen auf:

Preise in cent/l	Biodieseleinsatz als	
	Reinkraftstoff	Beimischung
Rapsölpreis frei Ölmühle	49	49
Raffination	4	4
Veresterung abzgl. Glyceringutschrift	7	7
Beimischungskosten	-	3
Logistik	8	8
Technischer Mehraufwand	3	-
Mehrverbrauch	5	-
Summe (ohne Ust)	76	71
Durchschnittspreis Diesel 2004	81	81
Überkompensation	5	10

Quelle: Deutscher Bundestag Drucksache 15/5816